Auflösung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

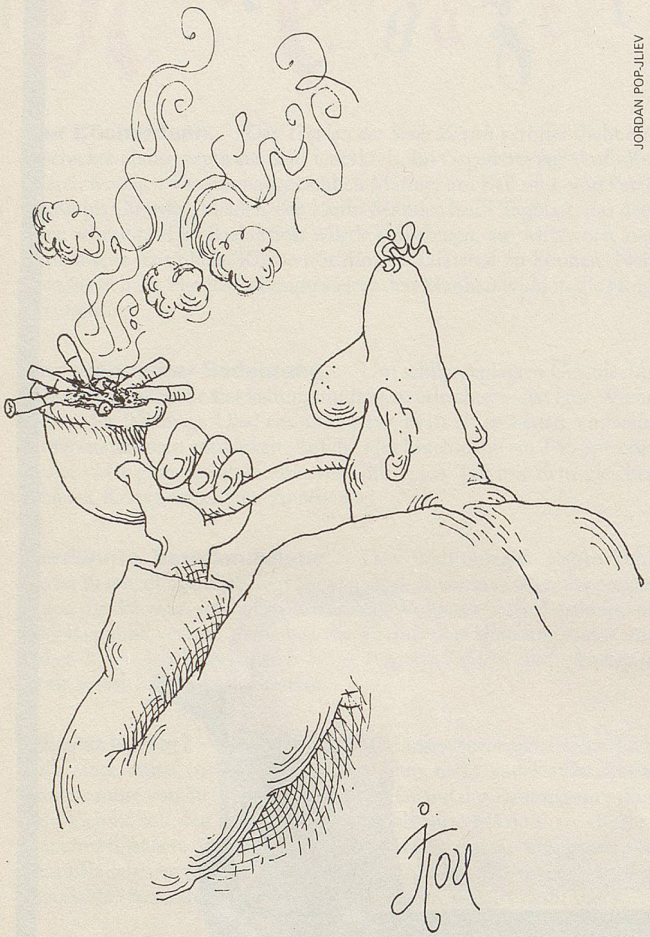
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



JORDAN POP-JUJEV

KÜRZESTGESCHICHTE

Die Zigarette

Als der deutsche Soldat Günter K. in der Morgenfrühe des 1. September 1939 um 5.43 Uhr vernahm, ab 5.45 Uhr werde zurückgeschossen, griff er in die Tasche und nahm sich eine Boston. Ich zünde mir, überlegte er, in Friedenszeiten eine Zigarette an, die ich in Kriegszeiten zu Ende rauchen werde.

Diese Geschichte verdanken wir Günter K.s Glück, dass er, vom Krieg arg gebeutelt, sich fünfzig Jahre danach im Fernsehen daran erinnern durfte.

Heinrich Wiesner

Gegen Raucher

Zehn Gebote für Nichtraucher sind in *Bild* zu lesen. Darunter: «Füllen Sie Ihren Aschenbecher im Auto mit Bonbons. Ein Raucher als Beifahrer weiss a) nicht, wohin mit der Asche, b) erziehen Sie ihn.» Und: «Loben Sie in einer Raucher-Wohnung die gelben Gardinen: «Oh, sind die aber schön weiss – typische Nichtraucher-Gardinen».» *fhz*

Und dann war da noch ...

... der Bauer, der im Maisfeld stand und theatralisch ausrief: «Wehe, wehe, dreimal wehe jeder Krähe, die ich sehe!» *wr*

Der Feldweibel zu einem Rekruten, der auf die Uhr schaut: «Lönd Sie dä Quatsch bliibe, ich säg Ine dänn scho, wänn Iri sibezäh Wuche Dienscht verbii sind!» *fhz*

Die letzten Worte ...

... des Grosswildjägers: «Komm, Miez, Miez, Miez, Miez!» *wr*

Pompidous Tod

In einer Pariser Bar hängt einer und versucht offensichtlich, sein heulendes Elend im Alkohol zu ertränken. Will einer ihn trösten und fragt, wo's denn fehle? «Der Pompidou ist gestorben!» Nanu, der Pompidou sei doch seit 15 Jahren schon tot und längst kein Grund mehr für ein Besäufnis. «Dabei hat er im ganzen Quartier niemandem etwas getan!» Und heraus stellt sich, dass der eben gestorbene Hund des Untröstlichen Pompidou geheissen hat ... *pin*

Dies und das

Dies gelesen: Der Bankraub des Jahrhunderts.

Und *das* gedacht: Abwarten!

Kobold

Konsequenztraining

Es ist üblich, wenn auch nicht logisch, dass Preise oder Beträge von sagen wir 18 Franken «Fr. 18.–» geschrieben werden. Wir sollten jedoch nicht von Radio und Fernsehen «Franken achtzehn» *hören* müssen ...

Boris

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Guten Morgen» gepflückt: «Ignoranz heisst nöd, öbbis nid wüsse, sondern öbbis nid wüsse wölle!» *Ohohr*

Tatsache

Sommersprossen kann man unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten ... *ks*

Gesucht wird ...

Beim Philosophen, über den sich andere halb totlachen und nach dem auf Seite 30 gefragt wird, handelt es sich natürlich um den

Clown.

Auflösung von Seite 30: Der K.o.-Schlag war **1. ... Dxf3!** und Weiss gab auf. Nach 2. gxf3 Lxf3+ 3. Kg1 d3+ 4. Kf1 dxe2+ 5. Dxe2 Lxe2+ 6. Kxe2 müsste er mit einem Turm weniger (chancenlos) weiterspielen.

Us em Innerrhoder Witztröckli

Emool ischt e föcheligs Hochwasser gsee. De Hansjock, en landbekannte Spöttler ischt bim Flööze (Holz flössen) in Bach ini gkheit ond das Wasser ischt mit emm dedörab. Emm letschte Moment cha er sich no amme Bommwöözeli, wo in Bach ini gkhanged ischt, häbe. Emm eene Tag frooged de Pfarrer am Hansjock: «So so, etz hescht weleweg au emool eenschthaft a di letschte Ding denkt, ond dii e betzli vobereited uff s Jensiits?» Doo get em de Hansjock zor Antwott: «Nüd so sicher Herr Pfarrer, i ha all gad möse sinne, wenn oms tuusigsgottswile gad au seb Wöözeli häbed.»

Stichwort

Vision: Das Fernsehen liegt uns heute näher als das Vorausschauen.

pin

Matt-Scheibchen

«Sag mal, glaubst du, dass Vampire in Särgen schlafen?» «Leuten, die nachts rumflattern und anderen in die Hälse beissen, traue ich alle zu!» *wr*

Ach ja ...

Viele leben zwar über ihre Verhältnisse, aber immer noch unter ihrem Niveau ... *ks*

Pünktchen auf dem i

KLEIN

öff